

Saale-Beitung

Verleger: J. J. J. J.

werden die Spaltenzahl oder dem Raum mit 30 Pfg., folche auf Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Bezahlungs-Beitrag, von weiteren Annoncenstellen und allen sonstigen Expeditionen angenommen. Abnahme bis zum 15. Pfg. erscheint wöchentlich postum; Sonntags und Feiertagen einmal, sonst zweimal täglich. Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Telephon-Nr. 24.

Bezugspreis: In Halle wöchentlich 2,50 M., bei fernem Postweg 2,75 M., durch den Postweg 2,25 M., anst. Postweg. Bestellungen werden von allen Buchhandlungen angenommen. Am nächsten Zeitung-Berichtstag unter „Saale-Beitung“ eintragen. In unregelmäßig eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Abnahme nur mit Quittungsbogen; „Saale-Beitung“ gefaltet. Preisveränderung der Redaktion Nr. 1140; Geschäftsstelle Nr. 176; Telephon-Nr. 24; Nr. 226.

Nr. 499.

Halle a. d. Saale, Mittwoch, den 24. Oktober

1906.

Graf Soluchowski's Mittritt.

In Sobolew's Denkwürdigkeiten heißt es über die orientalischen Schwierigkeiten Österreich-Ungarns im Oktober 1886: „Wismarck hat vorgeschlagen, Rußland solle sich mit Österreich verständigen und eine Demarkationslinie in der Ostsee ziehen, so daß der westliche Teil der Baltischen Halbinsel dem österreichischen, der östliche dem russischen Einfluß unterworfen bleibe. Österreich sei aber der Ungarn wegen nicht auf den Gedanken eingegangen. Es bleibe immer das Bestreben Wismarck's, den Kontakt zwischen Österreich und Rußland zu verhindern. Rasnoff habe eine Forderung ausgedrückt, wie aber wieder fest.“

Am Jahre 1897 ging Österreich-Ungarn nach langem mehr als zehnjährigen Kampfe gleichwohl auf den Wismarcker Gedanken ein. Bereits im Jahre 1896 war die erste öffentliche Mitteilung in den Beziehungen Rußlands zur habsburgischen Monarchie vorausgegangen. In den letzten Tagen des August jenes Jahres fand der Besuch des Zaren in der Wiener Hofburg statt, den Kaiser Franz Josef im April 1897 in Petersburg erwiderte und daran schloß sich dann, als die erste große politische Aktion des 1895 als Auser gelangten Grafen Soluchowski der Abschluß des russischen Balkanbündnisses mit Österreich-Ungarn an. Die beiden Einflußsphären wurden vertraglich festgelegt. Es ist nicht bekannt geworden, daß sich die Ungarn zu jenem Zeitpunkt über diese Bindung der österreichisch-ungarischen Politik auferlegt gefühlt hätten. Zwecklich mögen sie dies wohl wenig gekümmert haben wie im Jahre 1886. Aber die Politik der russischen Intimität mit Österreich-Ungarn war damals die naturgemäß geblieben. Damals stand das Zarenreich als waffengebietende Großmacht an der Grenze der Baltischen Halbinsel, und es mußte als einer der besten Coups der österreichisch-ungarischen Diplomatie erscheinen, mit dem mächtigen Gegner und Vorwärtstreiber durch ein verständiges Bündnis zu einer praktischen Solidarität gelangt zu sein, welche die Ruhe und den Frieden verbürgte. Was eigentlich für die russische Zurückhaltung im nahen Osten maßgebend war, lehrten erst die folgenden Jahre: der brennende Wunsch des Zaren, alle Kräfte des riesigen Reiches entsprechend den wachsenden Intentionen auf die Einverleibung Mandchuriens, das sibirische Bahnamernehmen und das große asiatische Problem zu verwenden. Daher die französischen Milliardenanleihen, daher das Einvernehmen mit Österreich-Ungarn, das als Wachposten dienen sollte, um für die Zeit der Beschäftigung im Amurgebiet jede Veränderung in der Sphäre des nahen Ostens zu verhindern. Noch im Dezember 1902 verkehrte sich Graf Lambsdorff durch einen persönlichen Besuch in Wien der Festigkeit der russischen Balkanentente mit der habsburgischen Monarchie. Es erfolgte die Aufstellung eines gemeinsamen Reformprogramms, das am 21. Februar 1903 in Konstantinopel überreicht wurde und schließlich nach einer Zustimmung der beiden Monarchen im März am 3. Oktober 1903 die Vereinbarung des sogenannten Münchener Programms. Das geschah kurz vor Ausbruch des russisch-japanischen Krieges, der am 5. Februar 1904 begann und im Januar 1905 den Fall Port Arthur, im März desselben Jahres die Katastrophe von Mukden und im Mai die Vernichtung des Moskowsky-Flottenquaders bei Tsushima zur Folge hatte, womit Rußlands östliche Politik in sich zusammenbrach und die Zeit der russischen Revolutionsära begann, die das Zarenreich vorläufig ver-

anlassen mußte, Zurückhaltung auf dem Gebiete der auswärtigen Politik zu üben.

Soluchowski hatte sich aber nicht nur mit Rußland auf dem Balkan geeinigt und sich so gewissermaßen gebunden, sondern auch der seiner Zusammenkunft mit Tittoni in Athen am 9. April 1904 in der albanischen Frage eine freundschaftliche Festlegung der österreichisch-ungarischen Politik bewirkt, die offenbar gleichfalls freundschaftlich dem Herzen der Ungarn war. Daher ihre ständigen Klagen gegen den hochverdienten Staatsmann, dessen Bemühungen vor allem darauf gerichtet waren, der österreichisch-ungarischen Monarchie eine Zeit der innerlichen Kräftigung und ökonomischen Aufwärtsentwicklung durch Erlangung fester Friedensgarantien zu gewährleisten und der der Politik föhlpfeiliger Abenteuer und phantastischer Annehmungen im wohlverstandenen, wirtschaftlichen Interesse des habsburgischen Gesamtreichs aus entscheidend abgeneigt war. Die ungarische Antipathie gegen den leitenden österreichisch-ungarischen Staatsmann kam ganz besonders während der handelsvertragsrechtlichen Verhandlungen und derjenigen über die gemeinsame Sprache in der Arnee zum Ausdruck, wobei sich Soluchowski, im treuen Festhalten an der über den beiden Staatsvölkern stehenden Reichsidee die unversöhnliche Feindschaft der Konstitutpartei ausag, die ein handelspolitisch und wirtschaftlich selbständiges, ein militärisch anstrebt, aber bei allen ihren Hoffnungen auf den Widerstand des internationalen Rechts gebunden und auf die gemeinsame Reichsneutralität eingeschworenen Staatsmannes sich. Man bereitete ihm Schwierigkeiten, wo es nur möglich war. Das Kaisertelegramm vom brillanten Sekundanten wurde dazu verwendet, um ihn zu verächtlichen, daß er ohne Selbständigkeit sich im Schlepptau der deutschen Reichspolitik fortbewege. Die persönliche Widerständigkeit bei der Kanonenfrage und bei der Goldfrage, die sich an den bulgarisch-serbischen Folgegemeinschaftsvertrag anknüpfte, blieb von ungarischer Seite nicht ohne Anstoß. Der ganze Chor derer, die hoffen, bei Unruhen auf der Baltischen Halbinsel zu gewinnen, fiel über den isolierten Minister her. Die Machenschaften der italienischen Zersplitterer wurden gegen ihn ausgenutzt, seine Dreihundreue verunglimpft, ja selbst soweit die Kräfte, die er persönlich angegriffen wurde, als habe er aus Sonderinteresse die Inhabitation des anderen Grafen Jazy beherrscht. Französische, englische, italienische Kreise halten die Position des bereits Wankenden zu erschüttern. Sie hetzen wieder mit, die Stimmung der Ungarn gegen ihn immer mehr aufzubringen, um nach seinem Scheitern die Begründung neuer Verhältnisse auf dem Balkan zu bewirken, und so blieb dem der Kampf des Grafen ein kein Amt ohne positiven Erfolg. Er wollte nicht nach einem Ministerposten in der ungarischen Delegation zurücktreten. Daher quittierte er den Dienst vorher.

Der wesentliche Grund des Mittritts Soluchowski's liegt in Emanzipationsfregung der Ungarn. Sie fühlen sich in dem augenblicklichen staatsrechtlichen Rahmen, in dem zuerst bestehenden völkerrrechtlichen Verhältnissen zu sehr beengt. Sie wollen das Herrenvolk im nahen Orient sein, diejenige Nation, die den Ton angibt auf der viestaalichen Baltischen Halbinsel und halten ihre Zeit für gekommen, jetzt, wo Rußland als Faktor des Gleichgewichts auf dem Boden der europäischen Politik ausgeschaltet. Hinter den ungarischen Aspirationen aber steht offensichtlich England als Schürer,

dennt die Kontinentalmächte von Europa in Gegensatz zu einander zu bringen und den status quo aller völkerrrechtlichen Beziehungen zu verwirren. Aber nicht aber Ungarn der Machtfaktor ist, über den Soluchowski fällt, kann die jetzige Kritik von sehr weitreichenden bedeutungsvollen sein. Zu dieser Ansicht muß man gelangen, zumal wenn man den Mittritt Soluchowski's mit anderen bemerkenswerten Symptomen und Vorgängen auf der internationalen Bühne in Verbindung bringt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Europa vor nicht fernem Tagen starker Erschütterungen steht. Die Wahrscheinlichkeit der Entwicklung deuten auf Gewitter und Sturm. Es heißt daher, alle Welt gerüttelt sein, und den Ernst der Lage begreifen. F. W.

Deutsches Reich.

In Sobolew's Denkwürdigkeiten. Es heißt sich, daß bei den Vorbereitungen zur Veröffentlichung der Sobolew'schen Denkwürdigkeiten die verfassungsmäßigen Stellen bereits gefest waren, daß sie jedoch im letzten Augenblick von der Verfassung nicht mehr eliminiert werden sind. Die „Nat.-Ztg.“, die den Inhalt der unterdrückten Stellen kennt, ist eventuell, den Verweis sticke zu erbringen.

Die „Nat.-Ztg.“ bemerkt, Prinz Alexander Sobolew habe für die Veröffentlichung der Denkwürdigkeiten seines Vaters als 500 000 M. erhalten.

Die brandenburgische Frage.

Ueber Einflüsse, die gewöhnlich auf den Bezug von Cumberland und witten, berichtet die „Nat.-Ztg.“ am Grund von Mitteilungen „einer Seite, die von Karlsruhe aus dieses unterrichtet wird.“ Auf den Bezug von Cumberland werden gegenwärtig einander widerstreitende Einwirkungen verübt. Von einer Seite, die wieder an den habsburgischen Weltmachtstellung noch an seinem wirtschaftlichen Aufstieg ein Interesse hat, möchte man ihn zum Beibehalten an seinen habsburgischen Anhängern bestimmen. Man will dabei auf die internationale Konstellation hin, die schon in nächster Zeit zu einer Umkehrung in der auswärtigen Politik Österreich-Ungarns führen würde, die unter Umständen Deutschlands fördern müßte, dessen untere Hälfte nicht mehr abgetrennt genaug seien, um im Falle eines europäischen Konflikts Preußen des selbstbestimmten Handwerks zu ermöglichen. Von anderer Seite bezog besonders habsburgischer Seite wird ihm klar gemacht, daß sein Verzicht auf Hannover nationale Pflicht sei, und daß selbst der Scheitern, als letztere er auf einen für Deutschland unglücklichen Krieg, vermeiden werden müßte, wolle er sich nicht vor der öffentlichen Meinung als deutscher Feind umgürten lassen und zugleich die Empfindungen der deutschen Bürgerschaften einfließen. Der Bezug scheint die Möglichkeit dieser letzteren Auffassung einzuleiten und soll sich in den letzten Tagen entscheiden haben, seine beiden Schritte zum Verzicht auf Hannover zu ermöglichen, falls Prinz August zur brandenburgischen Thronfolge ausgerufen wird. Man hofft, ihn noch dazu zu gewinnen, daß er in diesem Falle die habsburgischen Interessen zur Aufrechterhaltung der Einverleibung und an einer Konstitution für das Haus Hohenzollern beanhalte. Die Vermittlung zwischen dem Verzicht und dem Kaiser soll durch einen deutschen Fürsten erfolgen. — Aber nach dem Vorstehenden dieser deutsche Feind sein, braucht wohl nicht gesagt zu werden, so sagt das genannte Blatt jenseitig.

Zur Köpenicker Affäre

wird der „Nat.-Ztg.“ von deutscher Seite geschrieben: Bei der Erwiderung der Köpenicker Blausaffäre haben fortwährend die miltärischen Einwirkungen zu berücksichtigen. Sie schließen deshalb alle Schuld dem Köpenicker Bürger,

Mittelalters und der Renaissance vertreten, und namentlich um die Meisterwerke deutscher Kleinbildner können wir Morgan beneiden, seitdem er einzelne der bedeutendsten deutschen Privatansammlungen wie die von Gutmann, von Oppenheim und Wente angekauft hat. Ein silberner Tafelgeschloß, Diana Darstellend, die in einem Beet sitzt, ist über 200,000 M. wert. Der Kopf dieser reizenden Statuette ist abnehmbar, und das ganze Werkchen läuft durch ein geheimes Uhrwerk über den Tisch hin, eine Arbeit mühsamsten Fleißes und höchster Geschicklichkeit aus der Renaissance. Ein ähnlich kostbares Stück ist ein funktelles Segelboot, auf dem ein Negerhahn sitzt, der mit goldenen Ziegeln silberne Delphinen lenkt, die den Nachen durch die Finten ziehen.

Herorragende Schätze bietet auch Morgans Bibliothek; sie enthält drei oder vier Bände, von denen jeder ein Vermögen repräsentiert, von dem eine ganze Familie ruhig leben könnte. Für ein überaus seltenes Evangelium aus der Augsburg-Bibliothek zahlte Morgan 200,000 M. für ein Exemplar des von Paul und Schöffer 1457 gedruckten Psalteriums, wohl die schönste Initialarbeit, die es gibt und das erste Druckwerk überhaupt, das eine Angabe des Druckers und Druckortes enthält, von dem überhaupt nur zwei Exemplare bekannt sind, bezahlte er 105,000 M. Das Manuskript des ersten Buches von Milton's „Paradise Lost“ in unansehnlicher Quartband von nur 15 Blättern, von einem Schreiber des siebzehnten Jahrhunderts geschrieben, wurde bei einer Londoneruktion mit mehr als 100,000 M. bezahlt. Vor vier Jahren erlangte Morgan die wertvolle Bibliothek eines Kaufmanns aus Manchester, die nicht weniger als 36 seltene Drucke von Caron enthielt. Alle diese Schätze sind nur ein geringer Teil von den aufgeschriebenen Wundert, die Morgans zum großen Teil noch in London, aber auch vielfach in seinen amerikanischen Palästen befindliche Sammlungen umschließen.

Wenigleton.

(Abgehend verboten.)

Die Kunstschätze Pierpont Morgans.

Die Ansammlung von Kunstschätzen aller Art, die dem amerikanischen Multimillionär Pierpont Morgan in seinen wenigen Jahren gelungen ist, steht in der Höhe der angewandten Geldsummen und dem Wert der erlangten Kunstwerke ganz einzig in der Welt da. Wilhelm Bode nennt Morgan den „lebensfähigsten aller amerikanischen Kunstliebhaber“ und spricht ihm neben seiner ausgeprägten Sammlerpassion seltene Erfahrung und Höchstselbstheit im Geschäft zu. Wenn ich die Summe, die er in den letzten drei Jahren für Kunstwerke aufgewendet hat, auf rund 50 Millionen Reichsmark schätze, so bleibe ich vielleicht noch hinter der richtigen „Affer jurist“, so äußert sich der erfahrenste Kenner des internationalen Kunstmarktes über die Gesamtsumme, die Morgan aufgewandt hat. Da mag es denn interessant sein, einzelne hohe Preise für besonders wertvolle Kunstwerke zu erfahren, die der Krösus bezahlt hat und die in einer einzigen Heftigkeit zusammengekauft werden. Die Sammlungen Morgans enthalten Werke aus dem ganzen weiten Reich der Kunst; neben ägyptischen Denkmälern stehen typische Antiquitäten, neben den wertvollsten Plastiken, die eine Privatansammlung besitzt, die schönsten europäischen Porzellane, die es gibt; unter erlesenen Kunstmetallen und verblühten Gobelin's stehen Bronze-Kastelen der italienischen Renaissance, hängen wunderwolle Gemälde. Die Bildergalerie Morgans ist bisher noch klein, aber sie umfaßt zeitliche Meisterwerke, wie sie sonst nur öffentliche Museen bieten. So hat er erst kürzlich eine Madonna von Raffael, die aus San Antonio in Padua stammt, für zwei Millionen Mark erhandelt. Niedrige Preise sind von ihm für gute Werke der großen englischen Maler

ausgegeben worden. Das Porträt einer Herzogin von Cambridge, das herliche Bildnis der Herzogin von Devonshire, das durch die romantische Geschichte seines Diebstahls so bekannt geworden ist, hat ihn 600,000 M. gekostet; für Reynolds' Porträt der Lady Delms und ihrer Kinder zahlte er über 400,000 M. Ein sehr schöner Hobbema und ein guter Rubens wurden für den Kaufpreis von einer Million Mark seiner Sammlung eingekauft.

Ganz ungeheure Preise hat Morgan besonders früher für den Ankauf ganzer Sammlungen bezahlt, die seinen Kunstbesitz in einer besonderen Spezialität abrundeten oder vervollständigten. Jetzt, da er bereits über vorzügliche Stücke aller Art verfügt, liegt ihm besonders an dem Ankauf hervorragender Einzelwerke. Für die Sammlung Mannheim, die schöne Malerei in Marmor, Bronze und Terrakotta enthielt, wurde ein fabelhafter Preis gezahlt, man spricht von 1,800,000 M.; für eine Folge von 158 Rubens' und Rembrandt's gab er 300,000 M. Die Kunstschätze Sammlung aller Bronzen ging für 300,000 M. in seinen Besitz über.

Die Preise, die Morgan für die dekorativen Malereien von Aeschylus zahlte, bilden einen nicht wieder erreichten Rekord; vier Kassierinnen nach Bucher erwarb er für 1 1/2 Millionen Mark und zehn dekorative Paneeaux, die Fragorand für die Dubarry geschaffen hatte, für 2 Millionen Mark. Drei besonders schöne Miniaturen des jetzt so hoch bezahlten Cosway wurden von Morgan mit 200,000 M. das Stück bezahlt. Wundervoll sind seine Möbel, ein Konsolenschild im Stil Ludwigs XVI., der sich in seinem schönen Hause in Prince's Gate befindet, ein ganz eigenartiges Meisterwerk der Tischlerei, hat ihn vor Jahren allein 1,400,000 M. gekostet. Nicht weit davon stehen drei zofig getönte Coventry-Vasen, die 200,000 M. kosten, und ein reizender blauer Präsentiereller mit Tasse und Untertasse aus schönem Sèvres, die 40,000 M. wert sind. Ganz besonders glänzend ist die Kleintunst des

...einer zu, der habe wissen müssen, daß jenseits das ganze ...

Die Fleischnot.

In Sachen der Fleischnoterlei beschloß nunmehr auch die ...

Die Sozialdemokraten in Mülhausen i. Elz.

Der Erfolg, den die vereinigten kaiserlichen Parteien bei der ...

Die Vergroßerung des Norddeutschen-Kanals.

Bei der Vergroßerung des Norddeutschen-Kanals wird es sich ...

Erwerbung zu Hohenslohe-Langenburg.

Neben dem Gehalt des früheren stellvertretenden Kolonial- ...

...als der Erwerbung sein Amt antwort, war er der festen ...

...Welter schreibt die „Freil. Bl.“: Original ist es, wenn das ...

...kommen Borgens in die Reichsliste. Wie wenn offiziell ...

Die Straßensubventionen für keine Erhebungen.

Nach dem neuen Stempelgesetz beträgt der Straßensub- ...

...Die Tarifnummer 6 enthält hinter Nummer 6 als Schlüs- ...

Nach dieser Tarifnummer kann naturngemäß von Erhebun- ...

Gallert immer noch im Amt!

Als mit Weidmanns Verzicht wurde, daß der wegen Verletzung ...

...Als wurde nach in der vorigen Woche mitgeteilt, Faxer ...

...Wo belästigt man sonst einen Beamten, der zu einer so schweren ...

Politikales.

— Der am Sonntag in Speyer stattgehabte Vortragsabend ...

...die Mitteilung wurde auch über die Stellung zu den National- ...

...Der Herr Reichsminister Dr. v. Studt sammelt feurige ...

...Kommis geordnet werden mußte. Und wie sieht es nun mit der ...

Parlamentarisches.

— Der Gesetzentwurf betreffend die Regelung des Abgeordneten ...

— Eine Sitzung des Senatskonferenz des Reichstages ...

Verwaltungs- und Rechtsfragen.

— Daß eine königliche Exekutivorder von einem ...

...Der Königliche Minister haben mittels Allerhöchster Erlasse ...

...Diele lgl. Rabinatbescheid ist jetzt durch folgenden Schreiben ...

...Der Reglementspräsident, J. P. I. A. N. 5965. Schleswig, ...

Volksfrage.

— Es kann nicht genug noch getragener werden, daß sich die ...

Industrie und Handel.

— Die gestern in Berlin abgehaltene Delegierten-Versammlung ...

Rommantales.

— Der unverwundliche sozialdemokratische Wagners ...

Gallopist.

— Am Reichstag des Samens sind die Grundzüge zu einem ...

Arbeiterbewegung.

— Zur Mittagspause waren auf der Hofburg in Dresden ...

— Die Meinungsverschiedenheiten zwischen der Verwaltung ...

Romanisches.

— Die Kolonialpolitik beschränkt der Abg. W. Lorenz auf ...

Spiritus-Glühlicht

ist ein hellstrahlendes, weisses, dem Gasglühlicht gleichartiges Licht.

Spiritus-Glühlicht ist reichlich im Gebrauch und geruchlos, blakt nicht und strahlt keine Wärme aus.
Spiritus-Glühlicht benötigt kein Dochtputzen und brennt vollkommen gleichmässig ohne jegliche Regulierung.
Spiritus-Glühlicht erfordert nicht tägliches, sondern etwa monatlich nur einmaliges Cylianderputzen.
Spiritus-Glühlicht ist windsicher, daher für Innen- wie Aussenbeleuchtung hervorragend geeignet.

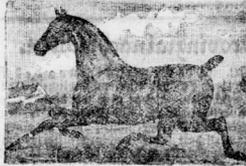
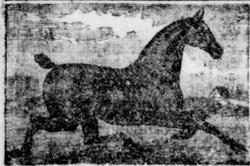


Zur besonderen Beachtung!

Spiritus-Glühlicht-Brenner können ohne weiteres auf jede normale (14") Petroleum-Lampe aufgeschraubt werden.
Kompl. Tisch-, Küchen-, Hänge-Lampen, Ampeln, Lyren, Kronen in reichl. Auswahl.
Spiritus-Verwertungs-Genossenschaft, E. G. m. b. H.
 * General-Vertrieb der Central für Spiritus-Verwertung.
 Ausstellungs- und Verkaufs-Lokal: **Halle a. S., Leipzigerstrasse 43.**

Besichtigung ohne Kaufzwang!

Illustrierte Preisliste kostenlos!



Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß meine diesjährigen großen Herbst-Transporte hochedler, englischer und irischer

Jagd-, Reit- u. Wagenpferde

eingetroffen sind und nunmehr eine Auswahl von ca. 100 Stück Pferden, welche geeignet sein dürfte, allen Wünschen und Anforderungen zu entsprechen, in meinen Ställen zur gefälligen Musterung bereit steht.

Leipzig, Kramerstrasse 5.

Ernst Sack, Hoflieferant.

Telephon 3050.
 Filiale: L.-Connewitz, Marienstr. 4, Telephon 6332.

Helvetia-Konfitüren

neuer Ernte,

nach englischer Art eingekocht, sind eingetroffen und empfehlen als äusserst preiswürdig:

Himbeer-Konfitüre	} 1 Pfd.-Glas 80 Pfg. 2 Pfd.-Glas 1.50
Johannisbeer-	
Erdbeer-	
Orangen-Zwetschen-Kirschen-	

bei Entnahme von 6 Glas a 75 resp. 145 Pfg.

Gebr. Zorn, Hoflieferanten, Halle a. S., Gr. Steinstrasse 9. Telephon 367.

Jedes 2te Los gewinnt bei der

KÖLNER Kunstausstellungs-Loterie Lose à 2 Mark.
 Wer 1 gerade und 1 ungerade Endnummer kauft, erhält 1 Gewinn.
 150 000 Lose 75 000 Gewinne
135 000 Mark

Dabei sind die Hauptgewinne im Werte von
15000, 10000, 5000, 3000, 2000, 2x 1500, 3x 1000, 5x 600, 20x 300, 30x 100, 50x 60, 200x 40, 600x 10 Mark
 die übrigen Gewinne sind Reproduktionen von Marken erster Klasse. Ziehung am 31. Oktober im Dienstgebäude der Kgl. General-Lotterie-Direktion in Berlin. Lose à 2 Mark (Porto und Liste 50 Pfg. extra). Zu haben bei **Königl. Lotterie-Einkaufern** wo nicht, versandt solche die Lose-Vertriebs-Gesellschaft Pfl. Preuss. Lotterie-Einkäufer G. m. b. H. Berlin N., Montjoiestr. 1.

Konkursmasse-Verkauf.

Das zur S. H. Schönbaach'schen Stauwerksmaße zu Halle a. S., Zämeckstrasse 1, gehörige Varenlager, bestehend in Galanterie-, Glas-, Holzkaufmann und Viehwirtschaftsartikel nebst der Stauwerk- und Zämeckstrasse 100 im ganzen verkauft werden. Die Tiere und Bekleidungsbedürfnisse liegen in der Viehwirtschaft des Varenlagers am Freitag vorm. 10-12 Uhr und 3-5 Uhr nachm. im Verkaufslotus aus. Schriftliche Angebote mit einer Kaution von 600 Mark sind bis zum 27. ec. mittags 12 Uhr bei mir einzureichen. Die Tiere bleiben bis 1. Nov. ec. an das Gebot gebunden.
 Der Stauwerksverwalter **Ferd. Wagner, Rühlstr. 15.**

HEINRICH LANZ, MANNHEIM.

LOKOMOBILEN, fahrbar und stationär, für **Saft- und Heißdampf**
 - D. R. P. -
 1905: Goldene Medaille.
 Filiale: **BERLIN W. 8, Friedrichstraße 186.**
 Ueber 16 000 Stück verkauft.

Zum Jahrmarkt in Halle!
Tuche Tuchreste Tuche
 aus der größten Tuchfabrikstadt Deutschlands,
 bessere, vornehmere **Cottbusser u. Forster Stoffe**
 ganz enorm billig.
 Appretur- und Tuchschneiderei **Schöneich** aus Forst i/S.
 Bitte genau auf das große Firmenbild **Schöneich** zu achten.

DIADEM-CACAO HAUSWALDT
 Deutsches Fabrikat ersten Ranges.
 Pfund Mk. 2.40.

„Jason-Strumpf – Höchster Trumpf!“
Jason-Glühstrumpf
 Jason-Glühkörper leuchten am hellsten!
 Jason-Glühkörper halten am längsten!
Aktiengesellschaft für Gasglühlicht **BERLIN O. 34**
 Warschauerstr. 60. Überall zu haben

Mark Twain.
Die Abenteuer Tom Sawyers.
 Mit dem Bilde des Dichters und einer Einleitung von Dr. Franz Koch.
Die Abenteuer Huckleberry Finns
 (des Kameraden von Tom Sawyer).
 Jeder Band in heftigen Umschlag gebunden 75 Wfr. in Leinenband 1 Mfr.
 Mark Twain ist einer der ersten und wirkungsvollsten Dichter amerikanischer Weltliteratur gewesen. Lange bevor die Träger des kühnsten amerikanischen Idealismus: Emerson, Whitman, Thoreau, Alcotts Namen auf dem Weltbühnen, gelitten haben, hat Mark Twain bereits als Erzieher für das Gebiet des Humors erschienen. An ihm ist alles original, sein Lebensgang, seine prädicte, völlig frische Darstellung und sogar sein allbezüglicher Humor. Besonders obige beiden Bände dürfen als die besten Proben seiner genialen Erfindung werden, die sich als empfehlenswerte Unterhaltungsliteratur auch für die Kleinen sehr eignen.
 Halle a. O. **Otto Hendel.**

Geraer Damen- u. Kleiderstoffe
 Geraer Herren- u. Kleiderstoffe
 Geraer Kinder- u. Kleiderstoffe
Für Händler!
 Messer in Mustercoupons unter Preis
A. E. Pletzsch, Gera, R.
 Mühlstr. u. fr. DeSmidtstr. u. Mühlstr. u. fr.

Tabakpfeifen
 empfiehlt in neuen Mustern
Ernst Karras jun.
 Leipzigerstrasse 4.
Zur Herbstpflanzung.
Obstbäume (Aepfel, Birnen, Pfirsichen), **Berlineräpfel, Quitten, Wildlinge, Nüsschen, Kirschen, Birnen, Nüsse, sowie gutes Winterobst und Zwergobst** in allen Sorten.
Größte Auswahl u. chem. Fabrik.
Billigste Piano-Verleih-Anstalt.
 Geschäftliche neue Instrumente schon von 6 Mark an monatlich.
K. Hanger, Neumarktstrasse 5.

Sonntag, den 27. d. Mts., vorm.,
 steht bei mir ein Vollen
 erklaffige, schwere, halbjährige
 rheinisch-belgische
Kohlen
 bereit zum Verkauf.
 Telephon 500.
Moritz Schloss.

„Die Kunst des Inserierens“
 Neue Broschüre an Interessenten porto- u. kostenfrei
Daube & Co.
 G. u. H. Anstalt-Expedition
 Gröden-Str. 11
 Halle a. S.

Wasche mit

Luhns
 Gibt schönste Wasche
Wuschel MIT ROTBAND

Dabei Sie schon 16 A. E. Wölfe
 (Bund 4.200) verdient bei
H. Schree Nchf., Gr. Steinstr. 84.

Zuckerkranken
 wird von ersten ärztlichen Autoritäten
 Linkes **Aleuronat** gebüek empfohlen.
Paul Linke,
 Aleuronatgebüekfabrik,
 Tel. 1824, Lessingstrasse 1.
„Dankbarkeit“
 veranlaßt mich, gern und folgendes
 atten Lungen- u. Halsleiden
 den mitzutellen, wie mein Sohn,
 von Jahre, durch ein einfaches,
 billiges und erfolgreiches Natur-
 produkt von diesem langwierigen
 Leiden befreit wurde.
K. Baumgartl, Gellertstr.
 in Stuttgart bei Stuttgart.